

*Polygonaceae.* — *Rumex sanguineus* L., *crispus* L., *hydrolapathum* Huds., *Acetosa* L., *Acetosella* L. — *Polygonum Bistorta* L., *amphibium* L., *lapathifolium* L., *Persicaria* L., *mitis* Schrk., *Hydropiper* L., (Brzezinki), *minus* Huds., *aviculare* L., *tartaricum* L.  
(Schluss folgt.)

## Wanderung

durch das Teplitzer Thal nächst Weisskirchen in Mähren.

Von August Emil Vogl.

Ich will in vorliegenden Blättern versuchen, den geneigten Lesern das Bild einer Gegend vor die Augen zu führen, die unstreitig zu einer der schönsten unseres Vaterlandes gehört; ich behaupte es nicht etwa, weil es mein Geburtsort ist, sondern aus reiner Ueberzeugung, weil ich bereits andere, auch schöne Gegenden bewundert habe, und so nach diesen auch jene beurtheilen kann. Uebrigens wird Jeder, den einst sein Fuss in diese Gegend führt, mit vollem Recht es zugeben müssen, dass ich nicht übertreibe.

Hat man auf der Heerstrasse von Olmütz her bei dem Dorfe Klein-Anjezd den Gebirgszug der Sudeten verlassen, so breitet sich den überraschten Blicken plötzlich das schöne Leuva-Thal aus, welches, im Osten bei Weisskirchen beginnend, im Westen in die weite Hanna sich verliert. Mitten durch dieses schöne, fruchtbare Thal, welches im Süden und Norden von zwei parallelen Gebirgsketten (Grauwackenformation) im Osten theils durch Berge (Kalkf.), theils durch Waldungen eingeschlossen wird, während es im Westen in unabsehbarer Ferne in die weite Hanna sich öffnet, schlängelt der bei Rožnau am Fusse des Berges Radhošt entspringende Fluss Bečwa sich hindurch. Im Osten erblickt man auf einer Anhöhe, die von Schwarzwäldern und Kalkgebirgen überragt wird, die schimmernde Kirche und die freundlichen Häuser der Stadt Weisskirchen. Weithin darüber im Nebelgrau die terrassenförmig übereinandergethürmten Berge der mährischen Walachei. Vor sich im Thale sieht man die Stadt Leipnik und darüber einen Gebirgsausläufer der Karpathen, welcher mit dem Gebirgszug im Rücken parallel laufend, das Bečwa Thal im N. und S. einengt. Auf einem hervortretenden steilen Vorsprunge dieses Gebirgszuges nimmt man die stolzen Ueberreste der einst grossartigen Burg Helfenstein wahr, und darüber den gigantischen Javornik und die mit der Gnadenkirche gezierte Kuppe des Hostenberges. Wendet man seine Blicke nach Westen, so begegnet man vielen Ortschaften und in der Ferne den altersgrauen Thürmen der Stadt Prerau; die zwei parallelen Gebirgsketten sieht man allmählig sich in die Ebene verlieren und der Fluss Bečwa verschwindet in unabsehbarer Ferne. Verfolgt man mit dem Auge den Gebirgszug von Helfenstein aus gegen Weisskirchen zu, längs welchem die schlängelnde Bečwa sich hinwälzt, so sieht man ganz nahe bei dieser Stadt den Gebirgszug sich zu einem Thale spalten und leicht bemerkt

das aufmerksame Auge des Beobachters die silbernen Fluthen der Bečwa aus dieser Schlucht sich herauszwängen. Dieses Thal ist eben jenes, welches ich nun in kurzer Schilderung durchwandern will, und das gewöhnlich das Teplitzer Thal, von dem in demselben sich befindlichen Bade Teplitz, genannt wird. Hat man das letzte Haus der Čenotiner Gasse in Weisskirchen erreicht, so kommt man bei einem Kreuze vorbei, über eine steinerne Brücke zu einer Stelle, wo sich der Weg theilet. Rechts führt die Commercialstrasse durch das Teplitzer Thal über Hustopetsch nach Meseřitsch etc.; links geht ein Fussessteig, dessen rothes Ansehen die Nähe einer Ziegelhütte bekundet. Diesen Weg schlage man ein und man steigt neben einer Ziegelbrennerei vorbei immer bergauf. Bald kann man einen Blick in das Teplitzer Thal werfen, doch nur auf einen Theil desselben; vor allem Andern fällt gleich anfangs eine weisse Statue mitten im Walde und ein darüber befindlicher Bergauswuchs auf. Es ist diess die Statue des heiligen Johannes und der Berg Swrčow. Auf dem Fusswege bergaufsteigend, kommt man bald in den Wald. Der Botaniker findet sogleich am Saume des Waldes reichliche Ausbeute an Pflanzen. Im ersten Sommer: *Silene nutans* L., *Lychnis viscaria* L., *Hieracium bifurcum* M. B., *Arabis arenosa* L., *Anemone nemorosa* und *ranunculoides* Lin., *Isopyrum thalictroides* Lin., *Corydalis solida* Smith, *Orobis vernus* Lin., *Galeobdolon luteum* Huds. etc. Im späteren Sommer: *Genista germanica* und *tinctoria* L. (hier und da auch *G. pilosa* L.), *Cytisus nigricans* L. und *capitatus* Jacq., *Clinopodium vulgare* L., *Solidago virga aurea* L., *Calluna vulgaris* Salisb. etc. etc. Verfolgt man den Hauptweg im Walde, so kommt man bald zu einem Seitenwege, der rechts zu der Statue des heiligen Johannes führt. Dieses auf einem Felsblocke von grober Grauwacke ruhende colossale Staudbild ist aus Sandstein gemeisselt, zierte einst Weisskirchens Hauptplatz und wurde später in den Wald transportirt. (Der Einfall dieser Uebersiedlung ist wirklich nicht übel.) Von diesem Felsen genießt man eine prachtvolle Aussicht auf das Teplitzer und theilweise auch auf das Bečwa Thal. Der Wald, wo die Statue steht, heisst Hurka, während der gegenüberliegende den Namen Skřuvy trägt. Zur linken Seite der Statue erhebt sich die Hurka zu einer kegelförmigen Kuppe, deren Gipfel einst eine Raubfeste, Swrčow, (wovon noch heutzutage der Berg so heisst) krönte. Dorthin gelangt man entweder auf dem Wege, der von der Statue rückwärts in den Wald zurückführt, oder man steigt gerade aus hinauf. Der Botaniker muss letzteren Weg wählen, denn der Bergabhang zwischen dem heiligen Johannes und dem Swrčow und der Swrčow selbst trägt die seltensten Pflanzen der Weisskirchner Flora. Man findet hier im ersten Sommer namentlich: *Digitalis grandiflora* Lam., *Orchis variegata* All., *Arabis Halleri* L., *Ajuga genevensis* L., *Convallaria Polygonatum* L. etc. Im späteren Sommer: *Trifolium rubens* L., *Anthericum ramosum* Lin., *Jasione montana* L., *Sedum maximum* Snt., *Allium sphaerocephalum* Lin., *Anthemis tinctoria* Lin. etc. etc. (Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Vogl August Emil von Fernheim

Artikel/Article: [Wanderung. 147-148](#)